

Auf Frühlingsuche in den Tessin = Au Tessin, à la recherche du printemps!

Autor(en): **Thommen, H.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-774551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

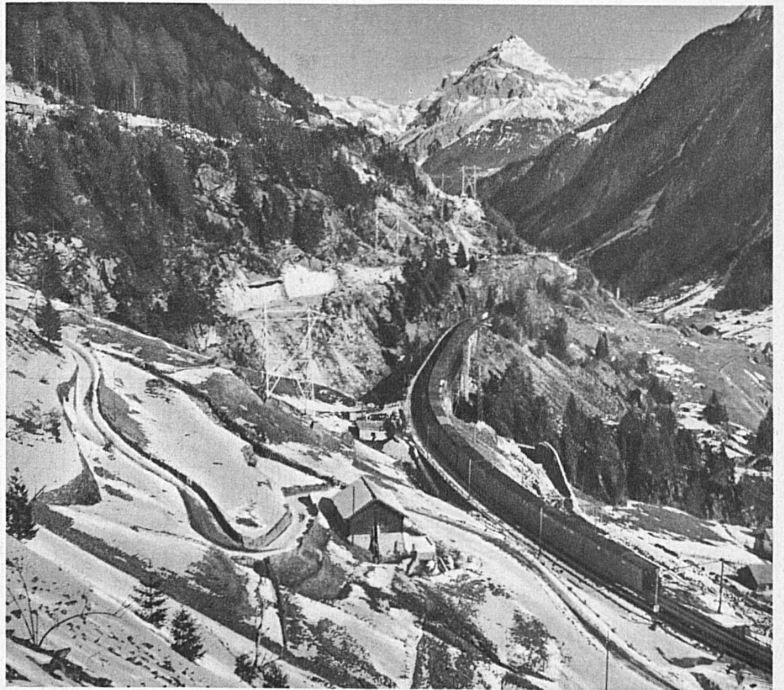
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf Frühlingsuche in den Tessin

Au Tessin, à la recherche du printemps!

Text: H. W. Thommen, Photos: Martin Hesse

Uns nordischen Menschen nachtwärts der Alpen ist allen die Sehnsucht nach dem Süden ins Blut gebrannt. Auf einmal glauben wir, es in unserm Erdstrich nicht mehr aushalten zu können. Selbst die Flucht in den Schnee des Gebirges vermag uns nicht mehr zu locken. Eines Morgens schlägt die erste Amsel vor unserm Fenster. Frühlingsahnen durchweht uns da wie süsser Schmerz. Erinnerungen an Licht und Wärme des Südens stürzen brausend über uns. Nichts vermag uns mehr zu halten. Wir greifen nach dem Fahrplan. Den Koffer her, den Rucksack her! Ein paar Stücke leichterer Gewandung werden eingepackt, die Wanderschuhe, ein Buch, der Photoapparat und eine gute Karte. Und in einer glücklichen Stunde stehen wir am Fenster des Seitenganges in einem der schönen internationalen Schnellzüge, die unermüdlich über die Rampen des Gotthard brausen, Länder und Völker dieseits und jenseits der Alpen miteinander zu verbinden. Erwartungsvolle Lust durchflutet uns, da wir einmal mehr die Pilgerschaft nach dem Süden angetreten haben. Doch wir heucheln überlegenen Gleichmut, wenn um uns in aller Völker Zungen die Ausrufe der Bewunderung und des Entzückens über die Grossartigkeit dieses Schienenweges ertönen. Scheinbar unberührt erklären wir dem Reisenden aus fernem Lande den Lauf der Strecke; in unserm Innern aber erfüllt uns Stolz darob, dass es unsere, dass es eine schweizerische Bahn ist, die als kühne Masche, zielsicher durch die Bergwildnis gezogen, die Entfernungen zwischen Nord- und Südeuropa auf wenige Stunden, einen Tag, eine Tag- und Nachtfahrt zusammenrafft. Die ewig neue, die ewig gleiche Frage bewegt uns: wie wird es « drüben » sein? Im Tale der Reuss hat der Föhn eines milden Winters die Hänge ausgeapert. Keine tiefverschneiten Tannen stehen mehr da, und die Häuser ducken sich nicht unter einer schweren Schneelast. Jenseits aber, im Bereich des blauroten Tessinerwappens, erwartet uns zunächst die Enttäuschung hoher Wälle schmutzigen Schnees, die die Geleise säumen. Die Ernüchterung überfällt uns, die so oft den südwärts Reisenden packen will, wenn er, wie es seine Sehnsucht voreilig vorweggenommen hatte, nicht allsogleich sich in Palmenhainen findet. Der Zug lässt uns keine Zeit zur Reue. Entschlossen setzt er zu der immer wieder überwältigenden Talfahrt an. Schön ist es, wie er nach den Stationshorizontalen immer wieder in das Gefälle der offenen Strecke hinabtaucht, vertrauensvoll sich in die dunklen Tore der Tunneln stürzend, und wie er unter dem Schleifen der Bremsen im gemessenen Gleichtakt des Räder-schlages mit verhaltener Wucht der Tiefe zustrebt. Zuversichtlich verfolgt er seine Bahn, in der Gewissheit der treuen Hut, von der die Wärterhäuser an den Tunnelportalen, die Signale und die grüssend am Geleise stehenden Männer künden, die unermüdlich die Schienenstränge, die Brücken und Weichen an Europas wichtigstem Alpenübergang betreuen.



Oben: Letzter Winter bei Wassen, die nördliche Gotthardstrasse und der Bristenstock
En haut: A Wassen l'hiver s'attarde. Le chemin de fer du Gothard, au fond le Bristenstock

Unten: Frühling bei Lugano — En bas: Le printemps dans la région de Lugano



Oben: Erster Vorfrühling unterhalb von Rodi-Fiesso —
En haut: Premier printemps au-dessous de Rodi-Fiesso

Mitte: Im Luganesiser Hinterland. Blick auf das Seebecken,
den Monte Brè (links) und den S. Salvatore (rechts) —
Au milieu: Dans le Luganais; entre le Monte Brè et le
San Salvatore: le bassin du Ceresio

Unten: Südfahrt mit dem Gotthard-Express — En bas:
Le train express du St-Gothard glisse rapidement vers
le sud



Erregt harren wir den ersehnten Zeichen des Südens entgegen. Das Holz der dunkelbraunen Häuser weicht dem Stein. Granitene Platten säumen die Fluren. Hoch am Berghang stehen kleine Dörfer im Himmelslicht, mit ihren hellen Fenstern der Sonne zugewandt. Unversehens steht der erste Kastanienbaum da, untrüglich sicherer Bote wärmerer Zonen.

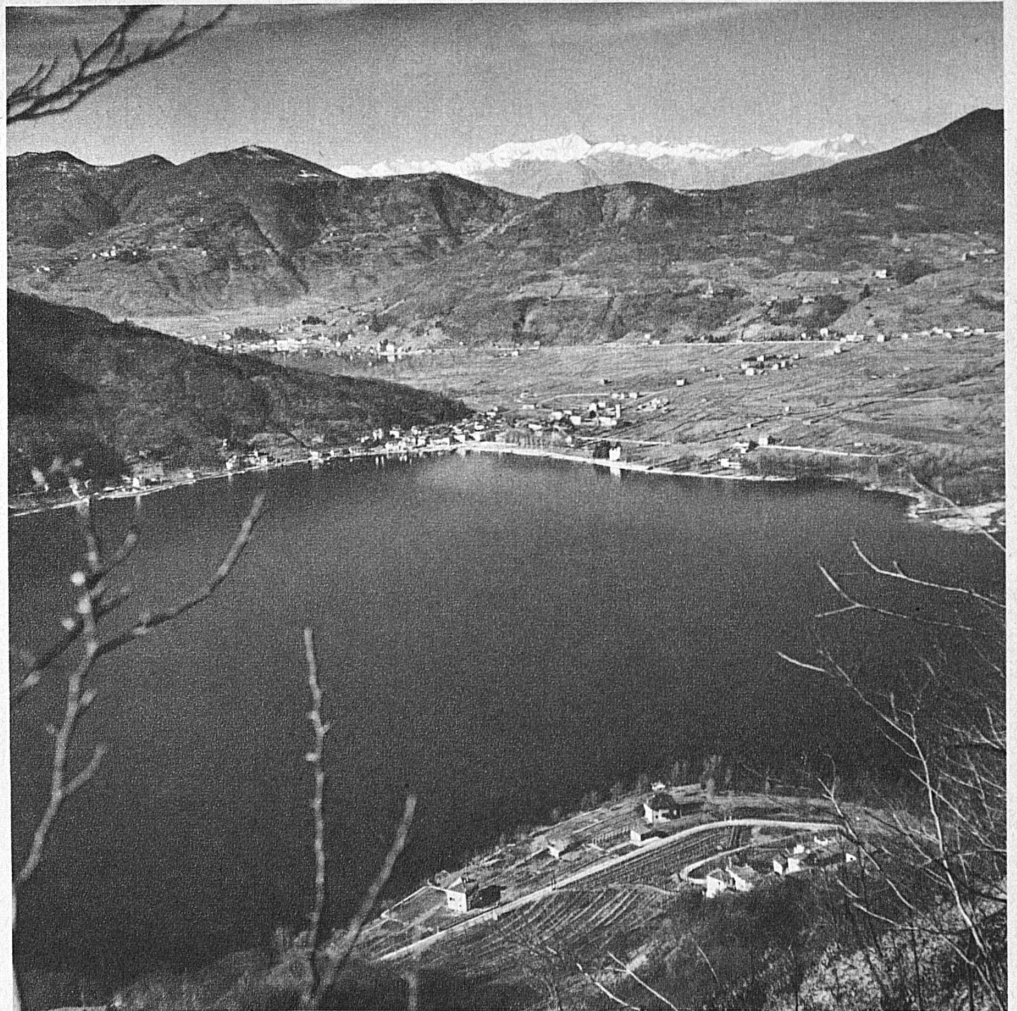
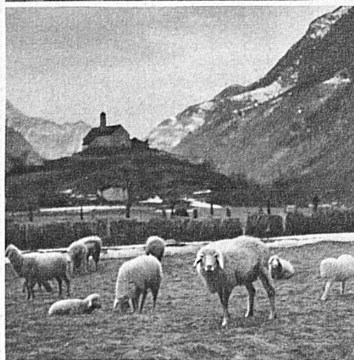
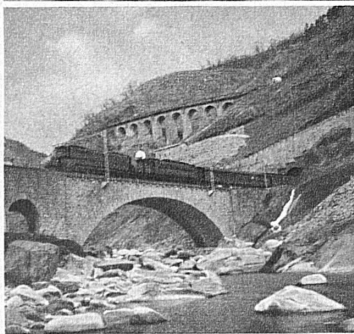
Schon sind wir die Kehrensteige des Monte Piottino hinabgeglitten. Der nie ausgekostete Blick über das kühne Schleifenwerk der Biaschina-Spiralen tut sich auf, wo Bahn und Strasse in geschwisterlicher Verschlingung der Tiefe zustreben. Und da hängt auch schon der erste Weinberg über uns, bescheiden erst in das Buschwerk des Niederwaldes sich hineinstehend, aber glücklich begrüßter Kunder mildern Klimas auch er.

Als trotzige Talwehr schliessen die Türme von Giornico den dramatischen Abstieg in die Tiefe der Leventina ab. An den nördlichen Hängen glitzert das Geschmeide der Kaskadenketten schmelzwassersatter Bergbäche. Oben, in der Höhe, liegen die kühlen Bergseen, die die machtvollen Druckleitungen der Kraftwerke speisen, und himmelhoch zieht sich von Felskopf zu Felskopf über kühne Türme die Gotthardleitung hin, kostbare Energie über die Alpen nach den gewerbereichen Gegenden des Mittellandes zu führen.

Auf flacherem Talboden rast jetzt der Zug, von den sorglichen Geschwindigkeitsbeschränkungen der Bergstrecke befreit, erneut mit vollem Ungestüm durch die Stationen, von denen nur ein verwehter Glockenschlag uns noch erreicht. Schon öffnet sich der enge Trog des Tales. Nach allen Seiten weitet sich der Blick, von Biasca das Bleniotal hinauf, wo die Strasse des Lukmanier noch für Monate unter tiefem Schnee ruht, dann in das herrliche Miso; aber die Qual der Entscheidung überfällt den Wandersüchtigen so recht erst in Bellinzona. Weit offen liegt die Ebene von Magadino da und lockt nach Locarno, der gesegneten Stadt am Langensee. Von dort wäre Ascona nicht mehr weit, böte sich die Heimfahrt durchs Centovalli mit seinen stolzen Dörfern und kühnen Brücken; das Paradies der Borromäischen Inseln läge verheissungsvoll nah, und über der Stadt klimmt der Stationenweg zur Madonna del Sasso empor, zu freiem Blick über See und Land, über Tal und Berge, Dörfer und Fluren...

Doch der Zug fährt schon an und will

Tessiner Frühlings-Etappen: von oben nach unten: Airolo im Schnee; Bascina-Kehren zwischen Lavorgo und Giornico; bei Giornico; vor den Restaurants und auf den Quais von Lugano — Etapes du printemps au Tessin: De haut en bas: Airolo sous la neige; les courbes de la Bascina entre Lavorgo et Giornico; près de Giornico; devant les cafés et sur les quais de Lugano



Ein kleiner wundervoller Fussweg führt der Collina d'Oro entlang oberhalb von Lugano nach Agra. Im Hintergrund der Monte Rosa Au-dessus de Lugano, un adorable petit sentier vous conduit à flanc de la Collina d'Oro à Agra. Au fond le Mont-Rose

uns dieses weite Gefilde von der herrlichen Rampe des Monte Ceneri aus zeigen. Noch liegen die Felder unter einer kargen Schneedecke, auf der sich die Schattengrenze der Cima di Medeglia deutlich abzeichnet. Jenseits aber steigen die Südhänge im schönen Braun des Winterwaldes schneebefreit zu den Felsengipfeln hinauf.

Als letzter Wall legt sich der Monte Ceneri vor den Frühling, dem wir sehnsüchtig entgegenneilen. Von hier an wendet die Landschaft ihr Antlitz entschlossen und endgültig dem Süden zu. Wie klingen doch schon die Dörfernamen so glockenvoll: Rivera-Bironico, Taverne-Torricella, Lamone-Cadempino, und Soresina und Sorencino! Noch einmal blicken wir zurück. Dort steigt die helle Strasse wie in den Himmel hinein einem freien Horizont entgegen, hinter dem, schon fast in Traumferne, eine letzte blasse Gipfelkette von Schneebergen steht. Hier weben Frühlingsgeister. Zwar Baum und Strauch und Wiesen liegen Mitte Februar noch im hellen bräunlichen Winterkleid da. Keine Knospe sprengt noch die Rinde. Doch der Schnee liegt in letzten Flecken im Schatten der Gebüsche.

Der Bach am Bahndamm aber, im Überschwang seiner Wasser, weiss sich kaum zu fassen. Randvoll füllt er sein Bett und weiss doch nicht wohin mit seinem Ungestüm. Der Zug eilt weiter. Dort lehnt, frühlingsträge der Bahn nachblickend, ein Mädchen mit nackten Beinen an einem Hause, und unversehens denkt man mit einem kleinen besorgten Schaudern an die Winterkälte der heimatlichen Stadt. An einem Übergang steht die erste Frau in Zoccoli, und vor uns steigt das Bild von Russentiefeln in matschigem Schnee auf... Lugano prangt schon in Lenzesstimmung. Frohes Treiben herrscht am See. Jede Bank ist besetzt. Kinder spielen im Sand, und die Kinderwagen scheinen sich zu Hunderten



Frühlingssonne in Barbengo — Soleil printanier à Barbengo



Frühlingsarbeiten in der «Scuola agricoltura» von Mezzana im Mendrisiotto. Junge Rebensezlinge werden verpflanzt — Travaux de printemps à la «Scuola agricoltura» de Mezzana dans le Mendrisiotto. On repique les jeunes ceps

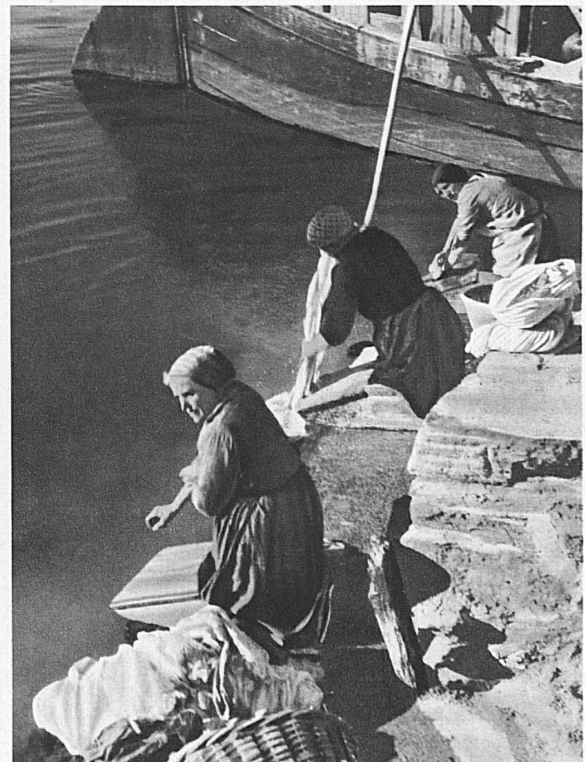
eingefunden zu haben. Tische vor den Catés auf der Strasse, erste Gäste behaglich im milden Sonnenschein. Eine Piazza voller Menschen im geruhsamen Genuss des Feierabends. Dann rote und purpurne Abendglut auf dem steilen Kegel des Monte Brè, Glühen von hundert Fensterscheiben im Widerlicht der scheidenden Sonne. Über dem Dunkel der einfallenden Nacht fern im Osten das gralshafte Leuchten auf dem Gipfelzelt des Monte di Tremezzo. In den wilden Arabesken lodernden Nordlichtes rotflammende Wolkensträhnen über dem Monte Generoso. Blaue milde Nacht. Nur gegen Westen zwischen den Gärten lange noch das stille Verglühen des Abendhimmels, an dem sich filigranen ein scharfer Horizont von fernen Tannenzwipfeln hinzeichnet, unterbrochen vom feinen Kontur eines schlanken Kirchturms. Zuletzt der bukolisch feierliche Fall langsamer Schläge eines Glockenspieles in den bleiernen Spiegel des Muzzaner-Sees...

Die schöne Stadt aber schläft nicht. Jetzt, unter dem Firmament voller Sterne, schwingt sich die Uferlinie ihres Quais im Geschmeide ihrer Lampenreihen um die weite Seebucht. Lichtreklamen locken bunt. In einer stillen Gasse ein kleines Lichtspielhaus mit dem mustergültigen Programm eines großstädtischen Avantgarde-Kinos. Strahlende Restaurants sind da und kleine trauliche Tavernen, und in den Gassen ergeht sich ein Menschen-schlag romanisch-klangvoller Zunge, den der nördliche Schweizer mit besonderem Stolz als Geschwistervolk erkennt. Aus leichtem Morgengewölk steigt ein neuer Frühlingstag sieghaft empor, unter dem wir den schweizerischen Reisebereich mit einer Fahrt nach Chiasso bis auf die Neige auskosten. Reine Süsse wahrhaft südlichen Landes umfängt uns in diesem südlichsten Zipfel der Heimat. Was ist es, das uns bis ins Innerste

(Fortsetzung in der Spalte hinten)



Ochsespann bei Balerna im Mendrisiotto — Attelage de bœufs près de Balerna dans le Mendrisiotto



Wäscherinnen am Lago Maggiore — Lavandières au bord du Lac Majeur

Cours officiels d'allemand

La plus grande école privée de Suisse

organisés par le Canton
et la Ville de St-Gall à
l'Institut de Jeunes Gens
sur le ROSENBERG

près ST-GALL Suisse

Possibilité de suivre,
à côté des Cours d'al-
lemand, les leçons dans
les Sections générales
de l'École (Maturité,
Baccalauréat, dipl. com-
mercial), School Certi-
ficate. Tous les sports

Juillet/Septembre:
Cours de vacances



Erziehung in Höhen-
landschaft: Knaben-
Institut auf Rosenberg

Dir.: Dr. Lusser u. Dr. Gademann über ST. GALLEN

Grösste Privatschule d. Schweiz
Abitur, Handelsdiplom, mod. Sprachen, Sports. Einziges
Schweizer Institut mit staatlichen Sprachkursen. Offizielles
deutsches, franz. u. engl. Sprachdiplom. Maturitäts-
privileg. Offizielle engl. und amerikan. Prüfungsbe-
rechtigung. Individualisierung. Spezialabteilung f. Jüngere
Juli/Sept.: Staatl. Ferienkurse, Gesunder Ferienaufenthalt



HELME UND WETTERHÜTE

Sport- u. Zivil-
Studenten- u. Schüler-
Chauffeur- u. Portier-
sowie sonstige Uniform-

MÜTZEN

liefert vorteilhaft
und in erstklassiger
Ausführung

KRESSCO AG. vormals Kressmann & Co.

Mützen- und Helmfabrik
Philosophenweg 5 Tel. 237 48 **BERN**

La Lumière

qui chasse les fantômes
qui anime la vie
qui egale le cœur
qui sauvegarde la vue — et
qui ménage le porte-monnaie
c'est celle de la

LUXRAM

Deca.

Lumière S. A., Goldau

Auf Frühlingsuche in den Tessin

(Fortsetzung)

ergreift? Ist es der sanfte Ausklang der Berge in die flachen Hügel, hinter denen die lombardische Ebene liegt? Sind es die schon stolzern bäuerlichen Gehöfte oder dort auf jenem Hügel die Villa zwischen dem Wächterpaar schlanker Zypressen? Ist es eine andere Luft? Sind die Dörfer anders über die weichern Flanken der Hügel hingebreitet? Sind wir plötzlich in der Toscana? Wir wissen es nicht. Wir spüren nur die Boten einer andern Welt. Und plötzlich erfasst uns Stolz und Glück darob, dass unser kleines Vaterland in diesem gesegneten Winkel mit seinem Dutzend Dörfern, dass es im ganzen Kanton Tessin und den übrigen italienischen Talschaften teil hat am Volkstum des südlichen Nachbarlandes, am Wohlklang seiner Sprache, dem Reichtum seiner Natur, den Herrlichkeiten seines Bodens und der Reife seiner Kultur, die so oft gerade aus den kleinen Dörfern des Tessin so wundervoll bereichert worden ist.

Reizvolles Mendrisiotto! Du verdienst doppelt unsere Liebe und Anhänglichkeit, denn du bist Grenzland. Der Strom des Weltverkehrs durchheilt dich gnadenlos und ohne Aufenthalt. Denn du wartest mit den stillen Dingen auf, die nicht die Angelegenheit der Menge sind. Du arbeitest an deinem Tagewerk und bebaut eine Erde voller Kraft und Fruchtbarkeit. Wir haben dich jetzt bei den ersten Frühjahrseschäften auf dem Land und in den Reben gesehen. Die Rebfeuer loderten mit leuchtenden Flammen und blauem Rauch. In der landwirtschaftlichen Schule von Mezzana war deine Jugend eben an den ersten, fast heiligen Handlungen der Bodenbestellung. Schon war der Boden warm durchsonnt. Noch trieben keine Schosse, doch man fühlte: nur wenige Wochen noch, ein milder Frühlingsregen, dann wieder Sonne, und mit Macht werden die Säfte emporgeschossen. Knospen werden sich blähen, Blätter sich entfalten, Blumen auseinandergehen, und dann wird einmal mehr die Natur in ihrer ewigen Herrlichkeit den alljährlichen Kreislauf beginnen. Wenige Wochen nur. Dann wirst du, schönes Mendrisiotto, wirst du, schönes Tessin, in einen Blumengarten verwandelt sein, der uns das Herz von Süsse beinahe lähmt...

Jetzt legte sich der hellbraune Buschwald noch beinahe wie das weiche Fell eines Wildes um die Hänge der Berge. Nur wenige Frühlingsboten durchbrachen schüchtern die Erdkrume der Felder. Eine erste Pichel schmiegte sich in das leise rinnende Sickerwasser eines windgeschützten Raines. Ein erster Zitronenfalter taumelte davon. Ein Mädchen nahm willig den Blick des Wanderers auf, der sie nach dem Wege fragte. Vor einer stolzen Kirche wurden Rabatten gehegt. Zwei Schneepflüge standen in Mendrisio in verwunderlicher Zwecklosigkeit an einer Strassenecke. Ein Gespann sauberer Ochsen kam daher. Eselchen zogen munter kleine Karren.

Das gezahnte Geleise der Generosobahn lag noch brach, bald aber würden auch hier die Dampfmaschinen wieder bergwärts keuchen und frohe Wanderer in die Höhe tragen. Bereits schien der Ceresio zu einem verfrühten Bade laden zu wollen.

Eines aber war gewiss: In diesen Gefilden war der Winter vergessen und überwunden. Und wenn wir auch zu beiden Seiten des Gotthard zunächst kaum einen Unterschied der Jahreszeit hatten bemerken können, er war doch da. Und es war der Unterschied, dass sich das Land nördlich des Alpenwalles nur einer Gnadenfrist der Winterstürme und des Schnees erfreute und weiterer harter Zeit gewärtig sein musste — hier der Tessin aber hatte Boreas schon vergessen und sich ganz dem aufsteigenden Jahresbogen zugewandt. Mochte noch Regen kommen, mochten kühle Winde einfallen: das alles würde nur kurzes Zwischenspiel sein, bevor der Frühling endgültig und mit sieghafter Macht von unserm herrlichen Anteil an italienischer Erde Besitz ergriffe.

H. W. Thommen.

Schweizer Rechenmaschinen

MADAS

Standard- und Portable-
Modelle

BARRETT Pultaddiermaschine ab
Fr. 285.—

GARDNER Saldiermaschinen
Spezialmodelle für
Buchhaltung und
Zahltag



Additions- & Rechenmaschinen AG. Zürich

Bahnhofplatz 9 (Viktoria) Tel. 7 01 33 und 7 01 34

S. M. S. College, London



Gegründet 1922. Vom Bund im Interesse der sprachlichen Ausbildung von Schweizern subventioniert. Die Schule untersteht der Leitung der Swiss Mercantile Society London und bietet die beste Gelegenheit zum Studium von Handelsfächern und Literatur. Zehn qualifizierte englische Lehrkräfte. Zahlreiche Exkursionen und Führungen. Kursgeld: 3 Monate £ 6.7.6., 6 Monate £ 12.—. Illustrierter Prospekt und Auskunft durch

The Secretary, Swiss Mercantile Society Ltd.
34-35, Fitzroy Square, London, W. 1

ELBEO Strümpfe
die Weltmarke. Ob in
Kairo oder Kapstadt
ob Paris, Berlin oder
London, Buenos Ayres,
Lima oder Zürich:
überall bekannt als
das Vollkommenste,
Eleganteste und
Preiswürdigste